

[Read ebook] Der berfall: Deutschlands Krieg gegen Polen

## Der berfall: Deutschlands Krieg gegen Polen

Von Jochen Böhler

\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #238676 in BcherVerffentlicht am: 2009-07-28Abmessungen: 8.86 x .98b x 6.22l, Einband: Gebundene Ausgabe272 Seiten | File size: 78.Mb

**Von Jochen Böhler : Der berfall: Deutschlands Krieg gegen Polen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der berfall: Deutschlands Krieg gegen Polen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein wunderbares LiteraturwerkVon MartinEine gute Sammlung der Ablufe des berfalls Nazi Deutschlands auf die polnische Republik. Sowohl in politischer als auch militrischer Beschreibung.9 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Viele Hintergrundinformationen - etwas einseitig, aber gut!Von LeseratteJochen Böhler behandelt in seinem Buch "Der berfall" den Polenfeldzug 1939. Der Schwerpunkt wird allerdings eher auf Verbrechen,

Erschiessungen, Verfolgungen von Seiten der Wehrmacht, SS (Einsatzgruppen) gesetzt. Wer sich ein strategisches Bild des Feldzuges machen möchte, ist mit diesem Buch eher falsch beraten. Prima gefiel mir die Vorgeschichte der Geschehnisse in der Grenzregion vor 1939, sowie Einblendung von "Mythen" - in diesen werden berühmte Tatsachen des Feldzuges näher erlutert und erklärt (z.B. Die Post von Danzig, Westerplatte, Sender Gleiwitz). Schade, ich konnte nicht eine einzige Karte in dem Buch finden; dies wäre angebracht gewesen, tauchen doch sehr viele polnische Ortschaften auf, die ich z.B. geographisch gar nicht einordnen konnte. Es hätte doch Sinn gemacht, auch die Stossrichtungen, die Frontverläufe in einer Karte darzulegen. Wenigstens sind einige Fotos abgedruckt. FAZIT: Ich habe es gerne gelesen, viele Geschehnisse waren mir gar nicht so bewusst. Eindeutig lässt sich aber ein Schwerpunkt, auf Gräueltaten und Verbrechen der Deutschen herauslesen - dies ist sicherlich auch notwendig, aber es zieht sich beinahe durch das ganze Buch. 2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zwischen Dichtung und Wahrheit Von Chris Unlängst hat Böhler bewiesen, dass er nicht der Geschichtswissenschaft verbunden neutral schreiben kann. Es sind auch etliche sachliche Fehler vorhanden, wie die Beschreibung der Situation in Oberschlesien. Wenn jemand Interesse am deutsch-polnischen Konflikt hat, sollte er ein anderes Buch wählen. 1,-Eur ist bereits zu viel für das Papier.

Produktbeschreibung Frankfurt a. M., Eichborn Verlag, 2009, Gebundene Ausgabe, Hartkartoneinband mit Schutzumschlag, 270 Seiten, mit Abbildungen, Zustand 2 (J180)

Kurzbeschreibung Angst, Verzweiflung, Hoffnung - Deutschland und Polen im Kriegssommer 1939 Der Polenfeldzug war nicht nur der Auftakt zum Zweiten Weltkrieg, sondern auch zum Vernichtungskrieg. Der Historiker Jochen Böhler schildert erstmals die Ereignisse der Monate August und September 1939 aus der Perspektive von Militärführung, Soldaten und Zivilisten in Polen und in Deutschland. Am 1. September 2009 jährt sich der Beginn des Zweiten Weltkriegs zum 70. Mal. Anlass, anhand jüngster Forschungsergebnisse die Ereignisse der Monate August bis September 1939 neu zu betrachten. Wie bereitete sich das Deutsche Reich auf den Krieg vor? Wie erlebten die Menschen in Deutschland und Polen den August, in dem sich die Ereignisse überschlugen? Was passierte in den ersten drei Kriegswochen? Was dachte die polnische Bevölkerung angesichts dieser Katastrophe? Und schließlich: Was wussten die Menschen an der Heimatfront über den Polenfeldzug? Nach dem Angriff war Polen innerhalb von drei Wochen militärisch besiegt und besetzt. Als erster deutscher Historiker hat Jochen Böhler umfassend das Verhalten der Wehrmacht in Polen anhand von polnischen und deutschen Briefen, Tagebüchern, Berichten und Interviews mit Zeitzeugen untersucht. Seine These: Der Vernichtungskrieg begann nicht erst 1941 mit dem Russlandfeldzug, sondern mit dem Angriff auf Polen. Prolog. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Vorwort In einem sonnendurchfluteten Stadtpark promeniert herausgeputzte Warschauer Bourgeoisie, schieben Frauen Kinderwagen, im Hintergrund die klassizistische Säulenhalle des Schischischen Palais. Roman Polanskis Film Der Pianist beginnt mit einer Szene mitten im tiefsten Frieden. Schnitt - in einem Tonstudio des polnischen Rundfunks spielt der junge Klaviervirtuose Wladyslaw Szpilman (dargestellt von Oscar-Preisträger Adrian Brody) Chopins Nocturne in cis-Moll ein, als die ersten Bomben der deutschen Luftwaffe die polnische Hauptstadt erschüttern. Die Aufnahme endet abrupt in ohrenbetäubendem Krachen und einer Druckwelle aus Staub und Glas. Szpilman, der hinter dem Konzertflügel Deckung genommen hat, erhebt sich entgeistert, aber weitgehend unversehrt. Es ist Krieg, Anfang September 1939. Die Montage beider Szenen symbolisiert den Schockzustand, in den die Wucht des deutschen Berfalls die überraschte polnische Bevölkerung versetzte. In Wirklichkeit wurde die Idylle im Park nicht mit Komparsen gestellt: Polanski verwendete eine Dokumentarsequenz des amerikanischen Globetrotters und Hobbyfilmers Julien Bryan, der in den Dreißigerjahren polnisches Alltagsleben auf Zelluloid bannte: die Kultur des in der Tatra lebenden Galenvolkes genauso wie das jüdische Viertel in Krakau (Krakw), polnische Kavallerie im Manöver, Militärparaden - oder eben Warschauer Spaziergänger an einem heißen Sommernachmittag. Im September 1939 sah Julien Bryan unfreiwillig in der Weichselmetropole fest. Hier erlebte er hautnah die verheerende Wirkung der deutschen Luftangriffe. Die Schäden, die sie anrichteten, hielt er im Auftrag des Warschauer Stadtpräsidenten Stefan Starzynski fest. Bryans Filmaufnahmen, die heute im Steven Spielberg Film and Video Archive in Washington D. C. lagern, gehören zu den eindrucksvollsten Zeugnissen der polnischen Kriegserfahrung zu Beginn des Zweiten Weltkrieges. Tatsächlich war die polnische Bevölkerung weder auf die Geschwindigkeit noch auf die Härte vorbereitet, mit der sich der deutsche Angriff auf Polen im September 1939 vollzog. Es eröffnete sich eine neue Dimension der modernen Kriegsführung, die für den Vernichtungskrieg in Osteuropa kennzeichnend werden sollte. Doch ähnlich wie am Vorabend des Ersten Weltkrieges waren die Anzeichen der sich anbahnenden Katastrophe in den vorausgehenden Jahren und Monaten bereits sichtbar gewesen. Selbst die friedliche Parkszene trägt: Im Schischischen Palais, dem Sitz des polnischen Verteidigungsministeriums, wurde schon 1936, als Bryans Aufnahmen entstanden, über den Plan West debattiert, das Verteidigungsszenario für den Fall eines deutschen Angriffs. September 1939 - ein Monat, der die Welt veränderte, in dem sich der Übergang von der Zivilisation zur Barbarei wie im Zeitraffer vollzog und Polen das erste Opfer des kriegerischen Expansionsdrangs seines Nachbarn im Westen wurde. Die fünf Jahre deutscher Besatzung bis zum Warschauer Aufstand 1944 sind in ihrer Brutalität ohne Beispiel - Polen verlor 15 Prozent seiner Bevölkerung und wurde zum Schauplatz der industriellen Vernichtung der europäischen Juden. Gerade das schier unvorstellbare Ausmaß

der Gewalt hat in der Vergangenheit oft den Blick auf den Beginn dieser Entwicklung verstellt. Wer nach den Ursachen fragt, muss den Anfängen nachspüren: Welches Bild hatten die beiden aus den Trümmern des Ersten Weltkrieges erstandenen Staaten voneinander? Wie erlebte die Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze die diplomatische Krise des Sommers 1939? Wie verlief der deutsche Angriff auf Polen, von welchen Ausschreitungen war er begleitet, und lassen sich diese erklären? Was bedeuteten die ersten Wochen des Zweiten Weltkrieges für die spätere Entwicklung in Deutschland und Polen? Obwohl seither 70 Jahre vergangen sind, erscheint noch vieles unklar, rankt sich ein Mythengestrüpp um den Septemberfeldzug (polnisch kampania wrześniowa) und seine Vorgeschichte. Deutsche und Polen sehen die Ereignisse naturgemäß aus einem anderen Blickwinkel. Insofern ist es die Hoffnung des Autors, mit diesem Buch auch einen Beitrag zum besseren Verständnis beider Nachbarländer füreinander zu leisten, die noch heute ab und an von den Schatten der Vergangenheit heimgesucht werden. Warschau, im Mai 2009 Jochen Böhler